

# **Die „Neue Rechte“, - Wahrheit, Risiken und Zukunft**

Inhaltsübersicht:

Einführung

Etiketten und Schubladen: Ideologien

Die große Falle der Vergangenheit: Was ist eine Ideologie?

Das Zeitalter der Wahrheit – Der einzelne Mensch vor Gott und der Welt

Das Menschenbild

Die Transzendentalien

Die gute Ordnung im Kleinen wie im Großen:  
Lebensraum, Familie, Gemeinschaft und Dorf

Die Welt unserer Eltern und Großeltern: Lebensräume auf dem Lande..

Die historische Gemeinschaft

Gedanken zum großen Lebensraum: Unsere Heimat, unser Volk,  
unsere Kultur: Die Nation

Das Christliche Abendland

## **Einführung**

Im Jahre 2018, einhundert Jahre nach dem Ende des 'Ersten Weltkrieges' und 73 Jahre nach dem Ende des 'Zweiten Weltkrieges' sind wir einerseits in der Lage, diese und sehr viele weitere Geschehnisse dieser Zeitspanne aus einer gewissen Distanz heraus und unter Beachtung neuen, bislang verschlossenen Wissens auf uns wirken zu lassen.

Zum Anderen jedoch lastet aus der Vergangenheit das Geschehene auf uns, und zwar die Generationen übergreifend.

Auch das ans Licht kommen bislang verschlossenen Wissens unterdrückter oder geheimgehaltener Quellen und Dokumente und das vergleichende Erleben der Jahrzehnte nach 1945 bis heute sind in der Lage, ein beträchtliches Quantum an emotionaler Energie freizusetzen, welche sich natürlich ihren Weg bahnen will.

Hier nun sind wir wiederum, wie die europäischen Völker schon so oft, in der Gefahr, in die Irre geleitet zu werden, und diesmal wäre dieser Irrweg wohl unumkehrbar und endgültig!

Also gilt es heute sehr auf der Hut zu sein mit unseren Gedanken, Gefühlen, Worten und Taten.

Denn mehrmals wurde besonders unser deutsches Volk Opfer verschiedener vordergründiger und zerstörerischer Ideologien, aber heute sind wir aus einer distanzierten Reife heraus in der Lage, nicht wieder in eine solche Falle zu geraten, ganz gleich, wie solch eine Falle jeweils bezeichnet würde.

Anders ausgedrückt: Es ist nun wörtlich an der Zeit, eine neue Qualität, ein neues Zeitalter beginnen zu lassen! Der Mensch ist, zwar oft nur unter Schmerzen, lernfähig, fähig zur Umkehr und zu einsichtigem Verhalten. Das ist nun gefragt wie niemals zuvor!

## **Etiketten und Schubladen: Ideologien**

Aus der bekannten begrifflichen Engführung heraus, und um historische Ideologien endgültig zu verabschieden, sollte heute der Begriff „rechts“ oder „links“ nicht mehr verwendet werden.

Ist „rechts“ Faschismus? Ist „links“ Sozialismus? Was meint 'Antifa'? Oder ist das am Ende vielleicht alles gleich? Was wird mit Globalisierung wirklich gemeint? Was mit Toleranz, Freiheit? Oder Nachhaltigkeit? .....

Alle Begriffe, die uns so gewohnt leicht über die Lippen kommen, sollten genau definiert sein, also, was meinst du mit „links“ oder „rechts“ oder mit „Faschismus“, mit „Toleranz“ etc. etc...

Dem sprachlichen Gebrauch wohnt die Gefahr der Gewohnheit, Oberflächlichkeit und somit des falsch Verstehens inne, wenn wir nicht ganz exakt definieren. Auch willentlich werden Bezeichnungen mit einem simplifizierten Inhalt gleichgesetzt, um gewisse Sortierungen und Verurteilungen von Menschen zu ermöglichen und zu legitimieren. Und es ist sehr schwierig bis unmöglich, spontan einen bisher benutzten Begriff mit einem **neuen** Inhalt zu füllen.

Es sollen demnach gewisse ganz konkrete Fragen gestellt, von jedem Einzelnen an sich selber, und in einer Gruppe gemeinsam erörtert werden. Und ganz konkrete Antworten hierauf zeigen dann

die Unterschiede auf, die zwischen den altbekannten immer gleichen und letztlich leeren oder den Missbrauch fördernden Wortetiketten und dem bestehen, was ganz persönlich gefühlt und gewollt sowie gemeinsam errungen wurde.

Es ist also heute zwingend erforderlich, alle Begriffe möglichst exakt zu beschreiben und genauso exakt Unterschiede in den Zielsetzungen und in den Überzeugungen herauszuarbeiten.

Wesentlich ist erstens das Erkennen der Gefahr von totalitären Strukturen unabhängig von herkömmlichen Bezeichnungen der politischen oder wirtschaftlichen Denkrichtung etc. Der heutige Totalitarismus kleidet sich in die schönsten und verführerischsten Vokabeln!

Zweitens das genaue Definieren des Menschenbildes, welches die Menschen leitet.

Drittens das möglichst klare Erfassen unserer gesellschaftlichen Lage in Deutschland und Europa, besonders auch auf dem Hintergrund der historischen Vergangenheit und was wir aus ihr lernen müssen.

Denn: Heute dürfen wir Wiederholungen von Fehlern nicht mehr zulassen!

### **Die große Falle der Vergangenheit: Was ist eine Ideologie?**

Die Lehre von einem Ideal, einer idealen Idee, Wunschvorstellung, einem Traum, einem Ziel.

Es werden meist aktuelle Vorgänge oder Situationen als ein Problem dargestellt. Es wird sogleich eine extreme oder extremistische Lösung des Problems propagiert. Die Proklamation der neuen Idee als Problemlösung ist sogleich ein weitreichender Schutz vor einer Analyse der Qualität jenes 'Ideals'. Es wird vermieden, diese schmale und eingleisige Bahn durch gedankliche Ausweitung, Diskussion und Bearbeitung zu erweitern oder zu verändern. Eine Monokausalität führt zu einem Total-Anspruch auf Richtigkeit, auf Rechthaben, woraus auch automatisch ein Feindbild entsteht.

Feind ist nämlich derjenige, welcher diese neue Lehre nicht annimmt: „Willst du nicht mein Bruder sein, schlag' ich dir den Schädel ein!“ - Die Propaganda verteilt die neue Idee rasch an die Öffentlichkeit, eine Personifizierung der Agitatoren macht die neue Idee zwingend populär.

Nicht umsonst existiert das Sprichwort: „ Am Schlimmsten ist 'gut gemeint', welches auf die nicht bedachten schlimmen Folgen vordergründigen Gut-Sein-Wollens hinweist.

Besondere Schwierigkeit: Das Ideal vermischt in Strömungen des Zeitgeistes.

Das Tückische: Das Nicht-ideale eines Ideales erkennt man oft erst NACH dessen vollbrachtem Zerstörungswerk.

Und heute, 2018?

- Wir erkennen die vernichtenden Absturzstellen von Wissenschaft und Technik und ihren wahnhaften Machbarkeiten.
- Die Mechanismen und Ideologien totalitärer Systeme wie dem Hitler-Faschismus und dem Sowjetkommunismus müssten uns heute gut bekannt sein, um nicht wieder auf etwas Ähnliches, wenn auch in anderem Gewande, hereinzufallen.
- Mittlerweile leicht durchschaubar sind die Kriege aus Habgier, welche der „Westen“, das heisst das derzeitige Imperium USA im Orient führt. Ähnlich wirken die stillen Kriege des Weltkapitals und der Konzerne gegen die afrikanischen Staaten: Flüchtlingsströme überfluten Europa!
- Der Neoliberalismus, jenes kaum greifbare und dingfest zu machende ideologische Monstrum als Werkzeug für die Auflösung aller gesellschaftlichen, menschlichen und juristischen Werte, wird nun entlarvt!
- Der „Terrorismus“ als Werkzeug zur Installierung des totalen, totalitären Staates ebenso!
- Die Überindividualisierung und zugleich Vermassung der Menschen, der Verlust ihres Bewußtseins!

Was sind die heute erlebbaren Folgen versteckter Ideologien? Eine nicht nur schleichende, sondern eine galoppierende Einführung totalitärer Strukturen, die Demontage oder Aushöhlung von Grundgesetz sowie gesellschaftlicher Rechte, die Verdrehung von Recht zu Unrecht und eine offensichtliche wie auch eine getarnte Aufweichung gesellschaftlicher und menschlicher Werte, Qualitäten, Eigenschaften und Lebensregeln!

Eine sogenannte politische Korrektheit zwingt offenbar dazu, unbequeme Mahner und „whistleblower“ zum Schweigen zu bringen. Die Wahrheit hat es mal wieder schwer....

Geheime Überwachung von Kommunikationen, von öffentlichen Plätzen, die Abschaffung bürgerlicher Freiheitsrechte , - auch des Bargeldes, Änderungen von Sprache und Begriffsinhalten, Einführung von Tabubegriffen, Reduktion der ohnehin spärlich entwickelten wirklichen Demokratie, - jener Macht nämlich, die vom Volke ausgeht!

Schließlich sogar greift die Herrschaft des monetaristischen „Marktes“ an den Kern des Menschseins!

Für ganz unmöglich hätte die Jugend der 1970er bis - 90er Jahre solch einen kruden und bestürzenden Verlauf unserer gesellschaftlichen Entwicklung gehalten! Nun werden wir alle eines Schlechteren belehrt!

Der Theologe Helmut Gollwitzer als ein Sohn des christlichen Abendlandes mag hier stellvertretend für viele weitere Erfahrungsträger des zwanzigsten Jahrhunderts und seiner so großen Herausforderungen genannt und zitiert werden. In seinem Buch „und führen wohin du nicht willst“, gedruckt in den frühen 1950er Jahren, finden wir bestürzende Parallelen zu den heutigen Geschehnissen in Deutschland und ganz Europa, - Gollwitzer beschreibt seine tiefen Erlebnisse und Erfahrungen *in sowjetischen Kriegsgefangenenlagern!*

Sein wacher Geist liess ihn, trotz eigener Offenheit für die Gedanken und Ziele des Kommunismus, rasch die totalitären Strukturen hinter den gutklingenden Verheissungen marxistisch-leninistischer Propaganda erkennen und durchschauen. Die Kennzeichen jenes totalitären Zwangssystems fand er oftmals identisch mit jenen des faschistischen Deutschland!

Dieser totalitäre Angleich der „rechts-links“-Ideologien wird auf Seite 171 beschrieben, nachdem auf S. 167 konstatiert wurde, daß eine Ordnung nunmehr gänzlich zerstört sei, welche noch Begriffe kannte wie Generosität, Charakter, Ehrenhaftigkeit, Ritterlichkeit, Edelmut.

Ein neues Vokabular wird verordnet und verwendet von den Machthabern oder ihren Medien, und der Sinn von Begriffen wird verdreht (S. 183, 187, 188).

Die totale Überwachung des Einzelnen im Staat ist plötzlich Alltag (S. 188), ein neuer Menschentyp entsteht zwangsweise (184 ff), der „homo sowjeticus“, den die Trägerin des Friedenspreises des deutschen Buchhandels und Literatur-Nobelpreises, Swetlana Alexijewitsch vor wenigen Jahren so eindringlich beschrieben hat.

Der Gedanke der Bargeldabschaffung (S. 143) durch die machthabende Partei ist genauso Inhalt der Ideologie wie Lenins Technisierungswahn (S. 150, 157) mit dem letztlich Seelenverkauf eines jeden Sowjetmenschen (S. 189).

Ganz erschreckend aktuell und ernüchternd sind diese Schilderungen des erkennenden Helmut Gollwitzer von 1950 für uns in Deutschland, in Europa, und weltweit 2018!

Sind nicht alle die aufgeführten Stichpunkte *heute bei uns* bereits Realität oder im Werden begriffen? Werden sie nicht propagiert von „demokratischen“ Vertretern unterschiedlicher couleur oder gar vom „Garanten westlicher Werte“, dem Weltpolizisten USA oder den UN? Und fast unisono aus dem Munde der meisten „meinungsmachenden“ Medien?

Diese Ideologien führen also zu einer globalen fesselnden Macht, ganz gleich

ob als 'rechts' oder 'links' bezeichnet!

Der Neoliberalismus proklamiert „den Markt“ als den neuen und einzigen, weil naturgegebenen Gott! Die Vergeldlichung und Vernützlichung allen Seins hat sich manifestiert!

So wird Nichtiges und Schädliches zu Maß-Gebendem, welches letztlich das Innerste des Menschen angreift, sein Selbst, seine Seele, sowie das äußere Antlitz der Erde.

Der Neoliberalismus verkehrt mit schönen Worten Unrecht in Recht und zersetzt Moral und Ethik! - Das Ausbeutungs- und Zerstörungsabkommen der USA, TTIP, ist hierfür leider nur eines von vielen Beispielen! Alles wird zu Markte und damit zu Grabe getragen! Aber: Diese Ideologie des Neoliberalismus ist beinahe unsichtbar,- es ist kein Verantwortlicher dingfest zu machen! Er ist quasi DAS neue göttliche Naturgesetz, welches niemand anzweifeln darf!

## **Das Zeitalter der Wahrheit - Der einzelne Mensch vor Gott und der Welt**

Ein „gerechtes System“ aufbauen..

Die Versuche, ein materielles, gegenständliches gerechtes System, ein neues Paradies, mit Hilfe von vorgefertigten Mustern, Ideen, Ideologien aufzubauen, ist der zum Scheitern verurteilte Versuch, ein Pferd von hinten aufzuzäumen - es wird unaufgezäumt davonlaufen.

Wenn wir die Wirkung verändern wollen, ohne die *Ursache* zu ändern, so ist dies ebenso ohne Effekt.

Also geht überhaupt kein anderer Weg daran vorbei, als das Aufzäumen in sich selber, im eigenen Kopf und Herzen, zu beginnen, und nicht in weltlichen Gesetzgebungen oder Scheinordnungen.

Heute müssen auch und gerade die gesellschaftspolitischen Fragen *im Herzen des einzelnen Menschen* gestellt und entschieden und gelebt werden. Zu lange haben wir Menschen die wichtigsten Dinge des Alltags einem machtpolitischen, heute globalwirtschaftlichen Pragmatismus überlassen, der als Sachzwang bezeichnet wurde, aber nur pure Habgier ist.

Wie definieren wir uns also heute, was treibt uns an, was treibt uns um, wohin wollen wir gehen, in welche Zukunft hinein?

Ich bin ein Mensch, der in Deutschland geboren wurde, genau wie auch meine Eltern, Großeltern..Ich bin hier in diesem Lande aufgewachsen, habe hier manches gelernt, aber auch unwillkürlich aufnehmen müssen, was mich geprägt hat. Ich habe auf dem Wege über meine Vorfahren ein großes Leiden gespürt und spüre es noch immer.

Ich liebe die große Kultur meines Deutschlandes und wünsche mir, dass es wieder ein Volk der Dichter und Denker wird. Ich sehne mich nach der Wahrheit über all die Dinge der Vergangenheit, nach Heilung und nach einem klaren Blick. Und ich sehne mich danach, die *Konsequenzen* aus dem zu ziehen, was die Wahrheit uns sagt, was wir neu verstehen.

Ich sehne mich nach verantwortungsvollem Handeln im privaten wie im öffentlichen Raum.

Somit will ich eine andere Politik des Inneren wie des Äußeren.

Ich will offene und öffentliche Gespräche, die nicht gefärbt sind oder der Stimmungsmache dienen, sondern die Verstehen und Abwägen, das Bilden der eigenen Meinung fördern.

Ich will für meine Belange eintreten und für die meiner Familie, Kinder, Enkel, meiner Freunde und Nachbarn, für die Belange meiner Heimat und meines Volkes. Denn es geht mir um wirklich freien Lebensraum und um Ehrlichkeit, Vertrauen und Liebe.

Ich will diesen Lebensraum schützen, neu gestalten wenn nötig. Und durch eine neue Politik will ich helfen, überall auf der Erde wieder jene Lebensräume neu aufzubauen, die über lange Zeit hin zerstört wurden aus Habgier und Machtinteressen. Denn die Zeit der Habgier und der Machtinteressen soll nun vorüber sein und stattdessen der Wahrheit und dem Frieden dienen....

Die Freiheit der Gedanken, des Wortes, des Gewissens, und ihre kultivierte Pflege ist mir ein zentrales Anliegen. Jeder Mensch soll frei und souverän sein, ebenso dieses Deutschland als Nation und Staat....

Der Geist von Gesetzen soll nicht mehr ausgehöhlt werden, und das Volk soll wirklich über die Politik bestimmen, nicht umgekehrt.

Ehrlichkeit, Wahrheit, Treue und Verantwortungsbewußtsein über den Tag hinaus sollen wieder die Maximen des öffentlichen Lebens werden.

*Wir sind also auf dem Wege zu einem wahren Menschsein in aller Ehrlichkeit.*

*In solchen Definitionen haben die alten Etiketten wie 'rechts' oder 'links' keine Bedeutung mehr.*

Die 'neue Welt' beginnt im eigenen Herzen und dehnt sich aus, weil sie Wahrheit und Liebe ist. Sie dehnt sich auf immer weitere Bereiche aus, auf Freunde und Fremde, auf die Natur, auf die ganze Umgebung, ohne daß man all die Schauplätze des Wandels selber initiieren muss.

Die wirklich wichtigen Dinge und Geschehnisse werden geschenkt und gefügt, wenn wir in unserem Inneren dazu bereit sind.

Gott ist im Schwachen mächtig, so dieser zuerst nach Gottes Reich trachtet, Gottes Reich in sich selber, - und dies auch bei Atheisten!

Die Ursachen des Übels waren immer bis heute die Lüge und die Habgier!

Das neue Zeitalter beginnt keineswegs irgendwo spektakulär im Aussen, das neue Zeitalter beginnt in uns, in unserem Herzen!

Schon seit einigen Jahren bemerken wir ja, wie sich plötzlich Menschen dazu aufgerufen fühlen, ihrem Gewissen und der Wahrheit zu folgen und dies auch ohne Furcht öffentlich machen. Diese tapferen Menschen sind uns allen Vorbild, denn sie lassen

sich, ohne große Propagandamittel zu nutzen oder Lehrmeinungen zu folgen, von ihrem *Gewissen*, das heisst von einer der *geistigen Qualitäten* des Menschseins leiten! Damit erheben sich diese Menschen plötzlich und unerwartet aus dem Einerlei des grauen Alltags der Menschenmasse, sie werden zu *Originalen*, und stehen damit ganz im Gegensatz zu den gesellschaftlich bislang gewünschten Kopien. Gegenwind ist dabei natürlich unvermeidlich und ein gutes Zeichen für den richtigen Weg!

Anfeindungen von aussen sind allerdings wesentlich weniger bedrohlich für das wahre Menschsein als die Anfechtungen, die von innen aus dem aufgewühlten, verletzten Herzen des Menschen kommen. Es sind dies Zweifel, Kleinmut, Angst oder Wut, und es können zugleich mit der inneren Befreiung auch ganz persönliche Ängste und Wunden offenbar werden.

Diese Ängste und Wunden können sogar gerade aus jener schweren Zeit der vergangenen hundert Jahre stammen, denn diese werden auf geistigem Wege an die Generationen weitergegeben, selbst ohne persönliche Begegnungen, wie wir mittlerweile wissen.

Trauer, Wut, Angst gehören aber auch zu jedem menschlichen Leben dazu. Wir sollen sie heilen und konstruktiv umwandeln, nicht destruktiv verdrängen.

Diese innere Arbeit ist für uns eine wichtige und große Aufgabe, die wir nicht umgehen dürfen. Denn unser Herz und unsere Gedanken wollen und müssen geheilt und frei sein von diesen dunklen Lasten. Zugleich befreien und heilen wir auch unsere Vorfahren, die vielleicht ohne Vorbereitung und qualvoll ihr Leben lassen mussten, oder die uns persönlich mehr Schmerz als Liebe geben konnten, aus ihrer Zeit und der eigenen Verletztheit heraus.

Sind wir also auf der geistigen Leiter etwas hochgeklettert, so droht uns doch, so wir auf diesen Wegen noch ungeübt sind, ein Absturz ein paar Leitersprossen herunter.

Nun wird es wichtig, sich einerseits mit anderen Gleichgesinnten zu verbinden, sich zu stärken, zu helfen, Mut zu machen, aber auch, ganz alleine in die Stille zu gehen, sich zu besinnen, in sich hineinzuhören um schliesslich, mit erweitertem Horizont, die Leiter weiter hochzuklettern.

Wir haben heute eine große Aufgabe: Die Heilung der vielen qualvollen Verletzungen, die durch Gewalt und Lüge dem deutschen Volke angetan wurden und die es auch selber seinen Nachbarn angetan hat. Denn nicht die Völker sind die Kriegstreiber und Lügner, sondern kleine aber in der Welt mächtige Personen- und Interessenkreise.

Dies wiederum bedeutet aber keinesfalls, dass wir uns kollektiv in

einer Opferrolle wiederfinden müssen.

Es bedeutet auch nicht, dass wir Verantwortung abwälzen sollen. Zunächst sind wir nur verantwortlich für das, was wir selber wollen und tun , aber auch für das, was wir nicht tun, wo wir schweigen.

-

## **Das Menschenbild**

Oben haben wir festgestellt, dass das Hören auf die **Stimme des Gewissens** bei mehr und mehr Menschen entscheidend wird, und auch das Suchen nach der **Wahrheit!**

Hier sind wir nun bei einer wundervollen Stufe angelangt, nämlich bei der Wiederentdeckung des wahren Menschen!

Denn es ist ja das so gänzlich entstellte Menschenbild, was besonders heute den Gesellschaften der Völker mehr und mehr zum Verhängnis wurde!

Was ist der Mensch? Was ist ein Menschenbild?

Einige wenige Fragen, in der Tiefe beleuchtet, führen uns dorthin. Hier ist es gleichgültig, ob der Fragende Atheist, spirituell, gläubig oder materiell ist. Ehrliche Offenheit und Vernunft sind entscheidend.

Nun gehört heute zu dem „Neuen Wissen“ auch das Wissen von der nicht-materiellen, also der geistigen Existenz des Menschen, losgelöst von seinem Körper! Wundervolle und ergreifende authentische Berichte geben uns Einblick in andere Welten! Wenn wir dies in Ruhe betrachten, so kommen wir noch einfacher und sehr viel gestärkter auf den guten Weg der Wahrheit, des wahren Menschseins.

Wo komme ich her? Wohin gehe ich? Was bleibt von mir? Was ist der Sinn des Lebens? Wohin geht mein Streben? Wohin schaue ich? Wie will ich leben, wie will ich mit den anderen Menschen zusammenleben, wie wünsche ich mir die Welt?

Es erscheinen sodann Antworten oder Begriffe wie „Freiheit des Gewissens, Freiheit des Willens, Verbundensein, Frieden mit mir und meinem Umfeld, Entfaltung, Originalität, Freude, Wahrheit, Schönheit, Harmonie. Moral, Charakter ...“

Der Schreck macht dann wieder traurig, wenn wir sehen, dass die Ziele und Machenschaften der „Welt“ nun immer weniger nach unserem Geschmack sind: Unterdrückung des Gewissens und der freien Meinung, Zeit ist Geld, der Markt und die

Wettbewerbsfähigkeit diktieren alles, Wahrheit ist egal oder vergessen, Schönheit war einmal, Harmonie gibt's nur in der Werbung, Sicherheit nur durch Amerika und NATO..die Moral hat der Westen und seine Medien ....

Ja wer will denn sowas??

Der wahre freie Mensch strebt also nach hoher und höchster Qualität und lässt sich nichts mehr vormachen!

Was sind diese Qualitäten des Menschseins, wie lassen sie sich beschreiben und leben?

## **Die Transzendentalien**

Freiheit des Gewissens

Es ist entscheidend, sich selber die angestammte Größe und Stärke zurückzugeben, die man selber ist: Souveränität! Jeder Mensch spürt doch wohl in sich selber, was gut und richtig, was wahr oder Lüge ist. Aber nach dem zu handeln, was man spürt und weiss, ist ein anderer Schritt! - Niemand muss sich vor einem anderem Menschen oder einer Institution dafür rechtfertigen, wenn er nach dieser inneren Stimme, dem untrüglichen eigenen Kompass, handelt!

Freiheit des Willens

Der freie Wille des Menschen ist dessen unbedingtes Kennzeichen und muss respektiert werden!

Quantität ungleich Qualität

Quantität, die Beschreibung der Menge, ist eine sehr vordergründige Sicht und Beschreibung. Wieviel von diesem und jenem habe ich oder verliere ich? Diese entspricht und entspringt dem *Verstand*.

Qualität hingegen ist eine Beschreibung der Intelligenz und Verantwortung! Ist das oder dies überhaupt gut und sinnvoll? Wohin wird es führen, wenn ich das tue? Dies ist eine Eigenschaft der *Vernunft*!

Verstand und Vernunft sollen deswegen auf keinen Fall miteinander verwechselt werden, - *die Vernunft steht über dem Verstand!*

Die Moral fragt mich: Ist das denn verantwortbar vor mir selber und vor den Anderen?

Die Suche nach der Wahrheit zeichnet den wahren Menschen aus, und die Stärke seines Charakters zeigt sich im Widerstehen und im Erdulden von Pein.

Die Liebe sucht nicht den eigenen Vorteil, sondern das Gute, das sie den Mitmenschen tun kann..

Schönheit und Harmonie ziehen an und bauen die Seele auf, dagegen beleidigen und belasten Kitsch, Lärm und Hässlichkeiten das Gemüt schwer.

Muss man nun ein Christ, oder ein spiritueller Mensch sein, um dies zu erkennen? Nein, sicher nicht. Oft ist es gerade die Freiheit von dogmatischem Denken, welche ins Innere führt und klarer erkennen lässt. Denn diese Eigenschaften, dieses Sehnen ist ja in einem jeden Menschen von Anfang an angelegt und keineswegs erlernt oder von aussen angenommen. Verschüttetes kann wieder freigelegt werden. Auch und besonders der Atheist kann auf seine unvoreingenommene Art ein aufrechter Gottsucher, ein Wahrheitssucher sein, ohne sich jemals als religiös bezeichnen zu wollen. Auf der anderen Seite finden wir selbstverständlich in den Kirchen oder in ihrem Umfeld früherer Zeit oder der Gegenwart, liebende Menschenherzen, deren Streben den immateriellen Inhalten des Lebens und ihrer Umsetzung gilt.

Unser Ziel wird es also mehr und mehr, uns als Person und als Personenkreis, - unsere Familie und Freunde, den falschen Machenschaften der Welt nicht mehr zur Verfügung zu stellen und stattdessen unsere Geschicke selber mit frohem Mut in die eigenen Hände zu nehmen, und zwar, indem wir auf die leisen Stimmen von Herz und Gewissen hören. So entwickeln wir uns wieder vom Objekt hin zum Subjekt!

Nicht Resignation im Angesicht des Bösen ist angesagt, sondern fröhliches und eigenverantwortliches Aufbauen einer anderen Welt mit jenen Menschen, die Kraft ihres Herzens auch auf diesen Weg geführt wurden. Dabei sind wir in der Gewissheit, uns nicht vor irgendwem rechtfertigen zu müssen, sondern nur unserem Gewissen verantwortlich zu sein!

Auf diese Weise übernehmen wir Verantwortung für uns, unser Land und unsere Geschicke. Welch ein neues Lebensgefühl!

-

## **Die gute Ordnung im Kleinen wie im Großen:**

### **Lebensraum, Familie, Gemeinschaft, Dorf**

Zu jenem neuen Wissen, nicht nur die historische Vergangenheit betreffend, sondern unsere Gegenwart berührend, ist auch dasjenige der Instabilität des weltweiten Geldsystems. Auch hier haben unsere Vorfahren sehr bittere Erfahrungen mit wirtschaftlichen Zusammenbrüchen und Währungsreformen machen müssen, welche wir uns auf jeden Fall vergegenwärtigen sollen!

Wir haben uns darauf einzustellen, dass das bisher leidlich funktionierende System des Waren- und Geldverkehrs entweder uns Menschen immer weiter in die Enge treiben, überwachen und versklaven wird oder aber gänzlich zusammenbricht.

Früher oder später also wird es uns sehr nahe kommen, dass das praktische Leben vom Geld entkoppelt wird, spätestens, wenn das Geldsystem kollabiert.

So ist es natürlich nur klug und sinnvoll, nicht etwa sich vom Tag X überraschen und überrollen zu lassen, nicht zum Opfer des Zeitgeschehens zu werden, sondern auch hier die Zügel selber in die Hand zu nehmen!

*Vom Verbraucher zum Erzeuger: Wertschöpfung für den eigenen*

## *Lebenskreis!*

Also heisst es für den vordenkenden Menschen:  
Was benötigen wir denn zum Leben?  
Lebensmittel, Kleidung, Unterkunft, Mitmenschen.  
Und nicht materiell: Sinn, Liebe, Freude, ein Ziel.  
In der Summe: Lebensraum!  
Und wie kann ich diesen finden oder erarbeiten?

Befreie dich vom Zivilisationsmüll! Finde Dich selber wieder!

Es ist eine große Freude, nun an dieser Schwelle zu stehen, auch wenn äußere Umstände als sehr übel erscheinen. Denn der nun erwachte Mensch findet sein ganzes Menschsein in Fülle wieder, was die sogenannte Zivilisation ihm geraubt hat. Bewußtsein und bewusstes Erleben und Gestalten anstelle konsumieren, verbrauchen, vermüllen und narkotisieren! Wir lernen endlich aus der Vergangenheit!

Wir Menschen als Wesen mit Körper und Geist leben gebunden an die Erde. Sie ist physisch wie unser Körper, und die Erde gibt unserem Körper und unserem Erleben all die guten Dinge und Erlebnisse, die wir brauchen. Und mit unserer anderen Hälfte sind wir Geist und leben in der geistigen Dimension, wachsen mehr und mehr in sie hinein, sie ist unserer wahres und dauerhaftes Zuhause. Also brauchen wir zum körperlichen und psychischen Leben die Erde, - nicht das Geld, nicht den Supermarkt und nicht mehr das Internet...

## **Die Welt unserer Eltern und Großeltern: Lebensräume auf dem Lande - heute bereits ein skurriler Traum?**

Ja, so scheint es zumindest zu sein. Ideologische und wirtschaftliche Umwälzungen haben zum Teil schleichend und auch sehr rasch diese alten Ur-Lebensräume zerstört, ebenfalls eine traurige Erscheinung der vergangenen einhundert Jahre. Denn es geht damit auch der Verlust eines riesigen Wissens und Erfahrungsschatzes einher. Schliesslich geht es um das Leben, seine Erhaltung und Pflege jenseits des herrschenden Geldsystems!

Dennoch: Es ist noch nicht alles verloren!

Noch können wir Landflächen und Höfe pachten oder kaufen, noch gibt es Menschen, die das nötige Wissen haben und vermitteln können.

Genauso wichtig ist aber auch die innere Haltung der neuen Land-

Gemeinschaftler: Sie müssen herab von einem hohen Ross des Konsumierens und Redens, und in die Hände spucken, viel Neues anpacken, und zwar wörtlich!

Zum Glück gibt es eine ganze Reihe von gemeinschaftlichen Projekten seit dem Beginn der „Bio-Zeit“ vor einigen Jahrzehnten, die Hilfestellung leisten können.

Und wir haben uns ebenso das Leben unserer Vorfahren wieder in die Erinnerung zurückzurufen, denn ihre äusseren Bedingungen waren nicht so sehr verschieden zu den unsrigen im Falle eines unausbleiblichen wirtschaftlichen Desasters.

### **Die historische Gemeinschaft**

Gehen wir , auch zeitlich, zurück: Was ist einer der Ur-Lebensorte des Menschen, wodurch war er geprägt? Es war jenes Stück Land, womöglich selber oder von der Familie in historischer Linie urbar und bewohnbar gemacht, mit seiner jeweiligen Tiehaltung und dem Pflanzenbau, welche zusammen das Überleben durch die Winter hindurch ermöglichte. Heute bezeichnet als „bäuerlicher Familienbetrieb“. Hier ist im Grunde alles vorgegeben durch die *Notwendigkeit*, die Jahreszeit, die Tageszeit und die Eigenschaften der Familienmitglieder. Diese Familie umfasste auch häufig Menschen, die nicht im engeren Sinne mit der Familie verwandt waren, aber auf ihre Art oder aus einer Not heraus ebenfalls dieser Gemeinschaft dienten und das für sie Lebensnotwendige erhielten, soweit dies damals überhaupt, in den Anfangszeiten einer Besiedlung, möglich war. Wie sah solch ein Lebensalltag aus? Er wurde absolut fest geprägt durch die pünktlichen Verrichtungen aller notwendigen Dinge in allen Gewerken, im Allgemeinen also morgens um sechs Uhr ausmisten, melken, tränken, füttern, einstreuen, Milch verarbeiten, Kälber tränken, spülen, dasselbe abends um sechs.

Dies war meist die Arbeit der Frauen, bis auf das Ausmisten und das Futterholen, die dann auch das übrige Hauswesen versorgten, als da sind die Schweine und Hühner, und schliesslich, danach, die eigene Küche, die Versorgung aller Bewohner mit den Mahlzeiten. Wohlbemerkt: Das Vieh wurde stets VOR den Menschen versorgt! Das Brotbacken im großen Backofen wiederum war Männersache, man buk gleich für ein oder mehrere Wochen im Voraus, Schwarzbrot, welches sich lange saftig erhielt, aus Roggen, mehre Brote von zehn Kilo und mehr. Ebenso war die gesamte Feldbestellung, die Arbeit mit den Pferden, auch das Umgraben des Gartens, das Bäumefällen, sägen, Holz hacken, Männersache. Die meisten dieser Arbeiten waren ganz eng an Datum und Wetter gekoppelt, ein leichtfertiges Abweichen hiervon hätte schlechte

Folgen gebracht. Im Winter wurden die Werkzeuge und Pferdegeschirre repariert, und ab März ging es mit den Pferden auf die Wiesen und Äcker zu den verschiedenen Arbeiten. In Zeiten, wo die Feldarbeit für's Erste abgeschlossen war, konnten die Gebäude repariert, Schäden an Dächern und so weiter, ausgebessert werden. Aber auch diese Arbeiten waren unter dem großen Rahmen von Tageszeit, Wetter und nötiger Feldarbeit.

Es war also ein Dienen eines Jeden an seinem Platze ohne jeglichen Gedanken an Kritik oder Eigennutz. Diese Art zu leben war ja unverändert seit beinahe undenklichen Zeiten, Neuerungen blieben spärlich. Es war auch noch ein Leben weitgehend ohne eine Herrschaft des Geldes. Dieses weitgehend geldlose wirtschaften hatte sich in unseren östlichen Landesteilen wie Pommern, Wetspreussen und Ostpreussen bis zum Zusammenbruch 1945 funktionsfähig erhalten.

Man kann diese Lebensweise auch nicht als eine 'Solidargemeinschaft' bezeichnen, denn dieses Denken setzt schon eine Spaltung der inneren Lebenshaltung voraus, Solidarität in jenem Sinne ist ein vorsätzliches Verhalten, ein Anders-Verhalten, eine vorsätzliche Tat, gegenüber einer unsolidarischen Umgebung. Aber zu Zeiten unserer Vorfahren war auch die Umgebung nicht unsolidarisch, sondern im selben Geiste und Sinne vereint wie jede einzelne Familie auf ihrem Hofe: es gab zu jedem Hof eine ganz verbindliche, unverbrüchliche und seit jeher bestehende Nachbarschaftsordnung. Der erste, der zweite und der dritte Nachbar hatten jeweils ganz genau definierte Pflichten der Hilfeleistung. Dies war eine äusserst sinnvolle Absprache, die in Momenten der Not, wenn zum Beispiel bei schlechtem Wetter die Ernte nicht rasch genug geborgen werden konnte, existenzertend wurde. Genauso hatte sie soziale Bedeutung bei Familienfeiern verschiedener Art, von der Geburt bis zum Tode.

Die ländliche bäuerliche Lebensgemeinschaft war vornehmlich einfach 'Teil- sein' in natürlichen Abläufen, ein jeder an dem Platz, den ihn das Leben oder der Bauer als Sachwalter der Notwendigkeiten hingestellt hatte.

Im nächst größeren Maßstabe galt dies ganz genauso, nämlich im Zusammenhang des herrschaftlichen Gutsbetriebes mit großer Landwirtschaft, Dörfern und Handwerksbetrieben.

Es waren also kleinere oder größere Gemeinwesen, in welchen regulär jeder seinen Platz hatte und wohl niemand einen separaten Eigenwillen dagegen erhoben hätte,- wozu denn auch?

Nun gibt es im Vergleich zu den Zeiten unserer Vorfahren einen

gewaltigen Unterschied:

Wir sind über-individualisiert und völlig eigensinnig!

Die allermeisten unserer Zeitgenossen sind nichts mehr von dem gewohnt, was einst normales Leben war, besonders übel stoßen heute frühes Aufstehen, regelmässiges körperliches Arbeiten und dieser gewisse notwendige Gehorsam auf, das Hintanstellen eigener vordergründiger Bedürfnisse, oder gar das DIENEN! Keine Frage, das neue Leben wird seine Härten bald zeigen. Zweierlei wird wichtig sein, es sei denn, die pure Not zwingt: Die eigenen Gedanken und Kritiken auch mal freiwillig schweigen lassen -

sowie: Gelassenheit und Humor!

Denn wir können sicher sein, dass es gelingen wird, vielleicht nicht ganz nach unseren Vorstellungen, aber untergehen werden wir nicht! Weshalb? Weil wir uns nun freiwillig auf dem demütigen und wahren Weg bewegen, sozusagen eine Umkehr vollziehen, die nötige Metanoia, wie der Theologe sagt.

Und uns wird sehr viel Schönes geschenkt werden, etwas, das die Welt des Bildschirmglotzens und Tastentippens nun ganz fremd und ausserweltlich erscheinen lässt:

Richtiges Leben mit Gerüchen, mit Pflanzen und Tieren zum Anfassen, mit Verantwortung und körperlicher Arbeit, mit Geschmack und Duft, mit Erde und Himmel, mit Wetter und Jahreszeiten, die auf und unter die Haut gehen, weil man dauernd darin lebt und mit ihnen verbunden ist. Weil man köstliche selbstgemachte *Lebensmittel*, die ihren Namen verdienen, genießt, die wirklich frisch sind, auch ohne jenes Supermarkt-Etikett, weil man interessante und nützliche Handwerkstechniken erlernt, - eine Welt des Inhaltes und nicht mehr der Verpackung!